



**Kreative Medienkompetenz**

**statt Medienkonsum**

Unser Konzept zur Medienpädagogik

# Inhaltsverzeichnis

---

Willkommen in unserem Konzept zu Medienpädagogik! – eine Einleitung	➔ Seite 3
<b>1</b> Medienpädagogik – was bedeutet das für uns?	➔ Seite 4
<b>2</b> Pädagogisches Handeln – wie setzen wir Medienpädagogik um?	➔ Seite 10
<b>3</b> Erziehungspartnerschaft – wie können wir die Medienkompetenz gemeinsam mit den Eltern fördern?	➔ Seite 14
<b>4</b> Gesetzliche Grundlagen – worauf basiert dieses Konzept?	➔ Seite 16
<b>5</b> Qualitätssicherung – wie sorgen wir für gute Qualität?	➔ Seite 16
<b>6</b> Anhang – Materialien und Quellen	➔ Seite 17
Ansprechpartner*innen	➔ Seite 18
Herzlichen Dank	➔ Seite 18
Impressum	➔ Seite 19
So erreichen Sie uns	➔ Seite 20

---

# Willkommen in unserem Konzept zu Medienpädagogik! – eine Einleitung



Dorle Horcher  
Bereichsleiterin Integrative  
Kindereinrichtungen

Liebe Mitarbeiter\*innen, liebe Erziehungsberechtigte,

**unsere Welt ist voller Medien. Kinder begegnen Medien meist sehr früh in ihrem Leben. Diese Erfahrungen bringen die Kinder mit in unsere Einrichtungen. Deswegen gehört es zu unserem Bildungsauftrag, dass wir das Thema aufgreifen, dass wir unsere Mediennutzung als Kindereinrichtungen reflektieren und den Kindern Medienkompetenz ermöglichen.**

Aus diesem Grund haben wir uns im Jahr 2024 mit dem Qualitätszirkel und mit Fortbildungen für alle Mitarbeiter\*innen mit dem Thema Medienpädagogik auseinandergesetzt. Ein wichtiger Grundgedanke, der dabei entstand, ist: In unseren Einrichtungen nehmen wir unseren Auftrag zur Förderung der Medienkompetenz der Kinder ernst – Medien werden bei uns nicht einfach konsumiert, sondern für Ziele eingesetzt und in einem pädagogisch sinnvollen Rahmen verwendet. Das erfordert viel Überlegung und Reflektion. In diesem Konzept haben wir näher beschrieben, was wir darunter verstehen.

Medien sind zwar ein Teil des Lebens der Kinder und der Erwachsenen, aber auch nur ein Teil. Dieses Konzept ist deswegen eine Ergänzung zu unserem pädagogischen Konzept: Denn im Vordergrund steht für uns, dass wir die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung und in allen ihren Bedürfnissen gut begleiten.

Beim Thema Medienkompetenz ist die Zusammenarbeit mit den Eltern besonders zentral. Wir haben auch einige Empfehlungen für Eltern gesammelt und sie in diesem Konzept verlinkt.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und Anregung beim Lesen des Konzepts!

Herzliche Grüße

Ihre

A handwritten signature in black ink that reads "D. Horcher". The signature is written in a cursive style.

Dorle Horcher  
Bereichsleiterin Integrative Kindereinrichtungen

# 1 Medienpädagogik – was bedeutet das für uns?

## Kurz gesagt!

**Digitale Medien sind Dinge wie Tablets, Handys, Fernseher oder Videos.**

**Wir wollen allen Kindern helfen, den richtigen Umgang mit Medien zu lernen.**

**Wir benutzen digitale Medien in unseren Kindereinrichtungen. Aber wir machen das nur, wenn wir es ganz genau planen.**

**Wir benutzen digitale Medien so, wie es für die Entwicklung der Kinder gut und richtig ist.**

**Dabei sind wir Vorbilder für die Kinder.**

**Was sind Medien?** Medien übermitteln Informationen, Nachrichten oder Ideen, aber auch Gefühle, Fragen oder Vermutungen. Medien können vieles sein: Zunächst denken wir häufig an digitale Medien wie Tablets, Handys, Fernseher oder Videos. Bücher sind Medien, die uns schnell einfallen, sie sind analoge Medien. Aber auch Musik und Hörspiele sind Medien.

Fast alle Formen von Medien können in unseren Einrichtungen genutzt werden. In diesem Konzept widmen wir uns besonders dem Thema der digitalen Medien.

**Digitale Medien** sind aus unserer heutigen Gesellschaft nicht mehr wegzudenken. Als Kindereinrichtungen haben wir deswegen einen Bildungsauftrag in Bezug auf Medien. Wir möchten allen Kindern den Zugang und die Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Medien anbieten. Es ist unser Ziel, die Medienkompetenz aller Kinder entwicklungsgerecht zu fördern.

Digitale Medien haben **Chancen und Risiken**.

Sie können uns beispielsweise dabei unterstützen,

- Informationen zu erhalten,
- auf vielfältige Art und Weise zu lernen,
- Spiel, Spaß und Unterhaltung zu erleben,
- einen Umgang mit Medien zu lernen und zu üben (z. B. das Ausschalten des Geräts),
- mit ihnen auf neue Weise kreativ zu werden,
- uns mit anderen auszutauschen und
- dass Menschen mit Beeinträchtigung besser teilhaben können.

**Risiken von digitalen Medien können unter anderem sein:**

- Zu wenig Bewegung, zu langes Sitzen und dadurch gesundheitliche Folgen wie Übergewicht, Haltungsschäden und/oder Sehschäden,
- Überforderung durch viele, falsche und/oder unangemessene Inhalte,
- Überreizung (z. B. viele und schnelle Bilder),
- Verlust von Beschäftigungsideen in medienfreier Zeit,
- Zu viel Zeit mit digitalen Medien zu verbringen bis hin zum sozialen Rückzug,
- Suchtpotenzial,
- Beleidigungen und Ausgrenzungen bis hin zu Mobbing in den sozialen Medien.

## Wie wir digitale Medien einsetzen können

Medien können in unseren Kindereinrichtungen sinnvoll genutzt werden, zum Beispiel um ...



... etwas zu dokumentieren.



... die Kommunikation mit den Eltern zu erleichtern.



... durch das Vorbild der Erwachsenen zu erlernen, welche Bedeutung Medien in unserer Welt haben.



...ein bestimmtes Ziel zu erreichen oder ein Projekt umzusetzen.



...die Entwicklung der Kinder durch Medien zu unterstützen, z. B. durch einen Talker zur Unterstützten Kommunikation.



... kulturelle Fähigkeiten der Mediennutzung zu erlernen (z. B. Touch-Bildschirm oder Kamera bedienen).

## Praxisbeispiel

Die blaue Gruppe macht ein Forschungsprojekt zu Schmetterlingen. Sie haben Schmetterlinge in der Natur beobachtet. Nachdem sie Informationen aus Büchern über Schmetterlinge herausgesucht haben, sehen sie sich nun online ein kurzes Video zur Entwicklung einer Raupe zum Schmetterling an. Daraus entwickelt sich die Idee, im nächsten Frühjahr Raupen zu suchen.

### Begleiteter und gezielter Umgang mit Medien

Digitale Medien werden in unseren Kindereinrichtungen nur durch Mitarbeiter\*innen begleitet und gezielt eingesetzt.

**Begleitet:** Um eine Medienkompetenz zu erlernen, benötigen die Kinder Begleitung dabei, wie Medien eingesetzt werden können. Das heißt, dass in unseren Einrichtungen Kinder digitale Medien nur benutzen, wenn es durch eine pädagogische Fachkraft begleitet wird. In unseren Einrichtungen werden nie Kinder zu finden sein, die allein digitale Medien konsumieren oder verwenden.

Wenn Kinder Geschichten zu Hause kennenlernen, beschäftigen sie sich gedanklich, im Spiel und in Erzählungen auch in der Kindereinrichtung damit. Diese Medienerfahrung der Kinder außerhalb der Einrichtung findet also einen Platz in der Einrichtung: Wir greifen die Erzählungen und Gefühle eines Kindes dazu auf und informieren uns anlassbezogen zu deren Hintergrund.

**Gezielt:** Medien sind bei uns immer eine Hilfe oder ein Werkzeug, wenn wir etwas erreichen möchten. Ein gezielter Einsatz wäre, wenn die Kindergartengruppe zu einem Forschungsprojekt weitere Informationen sammelt und recherchiert. Im Gegensatz zu diesem gezielten Einsatz steht der reine Konsum von Medien: Ein Beispiel dafür ist es, wenn „irgendein“ Video angeschaut wird, ohne dass es ein Ziel gibt, für das dieses Video jetzt verwendet wird.

Das gezielte und kreative Einsetzen von Medien bedeutet auch, dass digitale Medien nur einen kleinen Teil der Betreuungszeit einnehmen.

Bei Geräten, die gezielt zur Unterstützten Kommunikation verwendet werden (wie z. B. Talker, Tablet oder Step-by-Step), gelten individuelle, miteinander abgesprochene Regeln. Siehe dazu auch unser Konzept zur Unterstützten Kommunikation.



Abbildung 1-4: Eine digitale Lupe lässt sich an das Tablet anschließen. So können wir uns unsere Funde aus der Natur ganz genau ansehen!

### Was ist Medienkompetenz?

Durch den begleiteten und gezielten Einsatz von Medien können Kinder erste Ideen zu einem sicheren Umgang mit Medien entwickeln. So können Kinder schon bei uns **Medienkompetenz** erwerben.

Medienkompetenz bedeutet unter anderem

- richtig einschätzen zu können, welches Medium ein Kind für sein Anliegen verwenden kann,
- zu wissen, wie ein Kind das Medium nutzen kann,
- dass ein Kind das Medium wieder zur Seite legt, wenn es es nicht mehr benötigt,
- dass ein Kind die Gefahren von Medien kennt und dafür sensibilisiert ist.

Ein Beispiel für Medienkompetenz bei Kindern ist, wie Noah mehr über den Velociraptor herausfindet (siehe Kasten).

Noah möchte herausfinden, wie groß der Dinosaurier Velociraptor werden konnte. Er fragt die pädagogischen Fachkräfte, was sie darüber wissen. Gemeinsam schauen sie in Büchern nach, können aber nichts dazu finden. Auch Noahs Freunde werden befragt und haben noch nichts vom Velociraptor gehört. Gemeinsam überlegen die Kinder, woher sie weitere Informationen bekommen können. Das Klexikon könnte hier eine gute Ergänzung sein, um mehr herauszufinden. Deswegen schauen sie auf dem Tablet im Klexikon nach.

**Falls Ihre Neugierde geweckt wurde, hier finden Sie die Antwort:**



### Entwicklungsangemessener Einsatz von Medien

Die Kinder, die wir betreuen, sind in einem sehr jungen Alter, was den Umgang mit Medien angeht. In diesem Alter ist der Erwerb der Medienkompetenz erst in seinen Anfängen. Wir leisten den Beitrag dazu, der für dieses Alter sinnvoll ist.

Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger sehen wir die Entwicklung elementarer Kompetenzen. Einige Beispiele dafür sind die Fähigkeiten, zu fühlen, zu (be-)greifen oder zu kommunizieren. Auch die Fähigkeit, soziale Beziehungen zu knüpfen und die Fähigkeit, sich über Wahrnehmung und Bewegung mit der Umwelt auseinanderzusetzen gehören dazu. Es gibt noch viele andere elementare Kompetenzen, die früh erlernt werden. Deswegen prüfen wir vor dem Hintergrund des Entwicklungsstandes des einzelnen Kindes, wie und ob digitale Medien eingesetzt werden.

Dafür berücksichtigen wir folgende Fragen:

- Welchen **Entwicklungsstand** und welche **Kompetenzen** hat das Kind, hat es **besondere Bedarfe**?
- Wie nimmt dieses Kind Medien wahr?
- Was beschäftigt es?

Erwachsene betrachten Medien ganz anders als Kinder. Ein Beispiel dafür ist, dass die von uns betreuten Kinder häufig noch nicht zwischen Geschichten, Fantasie und Wirklichkeit unterscheiden können. Sie tasten sich heran, was eine Geschichte ist und was real ist. Wenn sie eine Geschichte hören, lesen oder als Video sehen, beschäftigt sie diese Geschichte emotional und sie verarbeiten sie im Spiel, im Gespräch, im Alltag und im Schlaf.

Einige wichtige Grundlagen zur kindlichen Entwicklung, die die Mediennutzung betreffen, stellen wir hier dar:

## Kindliche Entwicklung und Mediennutzung

Kinder sehen die Realität anders als Erwachsene.

Ein Kind lernt, welche Folgen sein Handeln haben kann.

Ängste entwickeln sich und differenzieren sich im Laufe der Entwicklung aus.



Kinder lernen, zwischen Geschichten, Fantasie und Wirklichkeit zu unterscheiden.

Kinder lernen, sich in andere hineinzusetzen.

Emotional wichtige Themen für Kinder sind zum Beispiel: Versorgt und geliebt werden, selbständig sein, stolz sein, jemanden versorgen dürfen, Eifersucht, Wut.

## Praxisbeispiel

Drei Kinder wollten einen Igel malen. Weil sie viele Details beachten möchten, haben sie nachgefragt, wie ein Igel genau aussieht. Dafür haben sie mit einer pädagogischen Fachkraft eine Weile lang im Internet recherchiert. Die Kinder wollen immer mehr wissen und haben mehr Fragen. Die Fachkraft sagt: „Jetzt haben wir schon so lang nachguckt! Das war total interessant und spannend, wir wollen immer mehr wissen. Wir machen das Gerät jetzt aus. Jetzt probieren wir es aus, die Igel zu malen!“

### Vorbild sein!

Kinder schauen genau hin, wie wir Erwachsenen Medien nutzen und lernen an uns als Vorbild. Vorbild zu sein, bedeutet, selbst medienkompetent zu handeln. Wir sehen uns als Erwachsene in der Verantwortung, uns zu informieren und Medien angemessen einzusetzen. Kinder können ihren Umgang mit Medien noch nicht hinterfragen und benötigen unsere Begleitung.

Die Sensibilisierung für Gefahren von Medien findet in unseren Kindereinrichtungen selten über ein direktes Gespräch statt. Anstelle dessen ist es unser bewusster Umgang mit Medien, über den die Kinder sensibilisiert werden für Risiken von Medien. Wenn sich Anlässe zu Gesprächen über Mediennutzung oder die Gefahren von Medien ergeben, greifen wir diese gern mit den Kindern entwicklungsgemäß auf. Ein Beispiel dafür könnte sein, dass wir mit Kindern darüber sprechen, warum sie andere Kinder erst fragen sollen, ob sie ein Foto von ihnen machen dürfen.

Zu der professionellen Rolle als pädagogische Fachkraft gehört sowohl Fachwissen über digitale Medien als auch ein sensibilisierter und reflektierter Umgang damit. Mit diesem Konzept unterstützen wir unsere Mitarbeiter\*innen und geben einen Rahmen für den Einsatz von Medien. Dies gilt sowohl für den pädagogischen Einsatz als auch für die Nutzung persönlicher Geräte während der Arbeitszeit.

### Wartung, Einweisung und Datenschutz

Für die pädagogische Arbeit und die Kommunikation mit den Familien haben wir in den Kindereinrichtungen

- pro Gruppe ein Tablet, das für die Arbeit mit den Kindern eingerichtet ist,
- pro Gruppe ein Tablet für die Arbeit der Mitarbeiter\*innen,
- mindestens ein Mobiltelefon für jede Gruppe sowie
- WLAN für alle Einrichtungen.

Grundlegend werden die digitalen Geräte, die in den Kindereinrichtungen genutzt werden, von der Lebenshilfe zur Verfügung gestellt und von unserem IT-Support vor der Nutzung sachgemäß eingerichtet. Der IT-Support, die Bereichsleitung und/oder die Einrichtungsleitung weist die Mitarbeiter\*innen in neue Geräte ein und erklärt ihnen die wichtigen Funktionen,

das Einsatzgebiet und die erlaubte Nutzung. Neue Mitarbeiter\*innen werden durch die Einrichtungsleitung oder ihre Kolleg\*innen eingewiesen.

Die Mitarbeiter\*innen finden verbindliche Regelungen zur Nutzung der digitalen Geräte im Qualitätsmanagementhandbuch der Lebenshilfe. Ein besonderes Augenmerk legen wir bei digitalen Medien auf die digitale Sicherheit und den Datenschutz. Kinder haben nur einen geschützten, begleiteten und kontrollierten Zugriff auf Medien.

### Soziale Medien

Soziale Medien (z. B. Messengerdienste wie WhatsApp, Plattformen wie Instagram und TikTok) werden im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit mit den Kindern nicht genutzt. Sie sind für den Entwicklungsstand der von uns betreuten Kinder noch nicht angemessen. Ausnahmen können z. B. Videogespräche mit länger abwesenden Kindern sein.

Mit unserer Kita-App kommunizieren wir mit den Eltern und können mit ihnen Fotos aus dem Einrichtungsalltag teilen. Wir nutzen die App außerdem für unsere Dokumentation (z. B. Anwesenheitslisten).

Über die Öffentlichkeitsarbeit der Lebenshilfe und der Integrativen Kindereinrichtungen können wir zu bestimmten Anlässen in den sozialen Medien sichtbar werden. Informationen und Aktuelles finden sich auf unserer Internetseite und auf Instagram.

### Neue Entwicklungen

Gerade im Bereich der digitalen Medien entstehen jedes Jahr viele neue Möglichkeiten. Wenn sich eine neue Technologie entwickelt, prüfen wir diese genau auf unsere Kriterien wie die Sinnhaftigkeit des Einsatzes, das Ziel, für das wir sie verwenden möchten, sowie auch Sicherheit und Datenschutz.

## 2 Pädagogisches Handeln – wie setzen wir Medienpädagogik um?

### Kurz gesagt!

**Bevor wir digitale Medien wie Tablets benutzen, denken wir nach.**

**Wir denken darüber nach, was wir erreichen wollen.**

**Dann denken wir darüber nach, wie wir das machen können.**

**So können wir die Medien richtig benutzen.**

**Wir haben Regeln, wie die Kinder und Erwachsenen Medien benutzen dürfen.**

**Wir verwenden bestimmte Apps.**

Wir setzen Medien gezielt ein, wenn sie uns und die Kinder unterstützen können, etwas zu lernen, zu erforschen oder zu gestalten. Denn es ist uns wichtig, dass Kinder in unseren Einrichtungen Medien nicht konsumieren, sondern lernen, wie Medien eingesetzt werden. Kein Tablet und kein Hörspiel wird den Kindern einfach „vorgesetzt“ oder „in die Hand gedrückt“, sondern es gibt jeweils Gründe dafür.

#### **Vor dem Einsatz von Medien überlegen wir:**

1. welches **Ziel** wir erreichen möchten.
2. Dann überlegen wir, wie wir dieses Ziel erreichen können.
3. Daraus ergibt sich, welchen Rahmen wir den Medien geben. Digitale Medien sollen dabei nicht die erste Lösung sein, wenn das Ziel auch anders erreicht werden kann. Es ist bei uns kein Ziel, dass das Kind durch das Medium beschäftigt oder abgelenkt wird.



Abbildung:  
Hör mal! Eine pädagogische Fachkraft hat für die Kinder ein Hör-Quiz aufgenommen. Welche Geräusche sind das?

Folgen Sie dem QR-Code, um die Geräusche zu hören.



Abbildung: In unserem Kinderrechte-Projekt entstand unser Kinderrechte-Rap-Video. Dabei haben Kinder unserer Kindereinrichtungen ein Rap-Lied aufgenommen und dazu ein Video gedreht. Sie wurden von einem Musiker und unseren Fachkräften dabei unterstützt. Das Video wurde bei einer Demonstration für Kinderrechte am Frankfurter Römer gezeigt.

Folgen Sie dem QR-Code, um das Video zu sehen.



Einige Beispiele für diese drei Gedankenschritte sind:

**1. Schritt:**

**Welches Ziel möchten wir erreichen?**

Wir möchten mit den Kindern spannende Geschichten erleben, mit ihnen darüber sprechen und daraus lernen.

**2. Schritt:**

**Wie können wir dieses Ziel erreichen?**

Wir können Bücher lesen, Hörbücher gemeinsam anhören, Geschichten mit dem Kamishibai-Erzähltheater erzählen, ins Theater gehen, Kinderkino veranstalten, ...

**3. Schritt:**

**Welche Medien nutzen wir und wie?**

Bücher, Hörbücher, Kamishibai, Theater, digitale Medien

Wir machen ein Forschungsprojekt zum Thema „Pflanzen keimen und wachsen“.

Mit den Kindern Pflanzen aus Samen ziehen, deren Wachstum beobachten, in Gesprächskreisen besprechen, was wir beobachten, eine Gärtnerei besuchen, Wachstum der Pflanzen mit Fotos dokumentieren, Familien um das Mitbringen von Pflanzen bitten, Bücher zum Thema lesen, konkrete Infos zu Pflanzen im Internet gemeinsam recherchieren, ...

Die Umsetzung wäre ganz ohne Medien möglich. Bücher zum Thema können unterstützen, eine Fotostrecke zum Pflanzenwachstum und zum Projekt zeigt den Kindern das Wachstum auf. Das gemeinsame Nachschlagen im Internet zu konkreten Infos über Pflanzen kann hilfreich sein.

Wir machen ein Projekt mit den Vorschulkindern: „Wir drehen ein Video zu einem bestimmten Thema“.

Die Vorschul Kinder erhalten im Rahmen der Abschlussgruppe die Zeit, sich den Inhalt eines Videos zu überlegen, es aufzunehmen und dann zu bearbeiten, sodass es ihren Wünschen entspricht.

Tablet mit Videoaufnahmefunktion, App zur Videobearbeitung

Die Kinder sollen einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien erlernen.

Die Kinder lernen mit pädagogischer Begleitung, wie technische Geräte und Anwendungen funktionieren. Sie werden auf Regeln und Gefahren hingewiesen. Dazu gehört auch, wann ein Gerät ausgeschaltet wird.

Digitale Medien



Abbildung 1-3: Die Kinder aus dem Naturkindergarten fotografieren selbständig mit Kinder-Kameras ihre Lieblingsplätze und sprechen danach darüber.

### Anwendungsmöglichkeiten von digitalen Medien

Wir nutzen digitale Medien zur **Dokumentation**. Über Fotos und Notizen, sowohl in der Kita-App als auch außerhalb, dokumentieren wir den einzelnen Tag und die längerfristige Entwicklung der Kinder. So entsteht zum Beispiel das Portfolio des Kindes. Auch Kinder dürfen bei uns Fotos mit digitalen Geräten machen, solange dies ein konkretes Ziel hat, von Mitarbeiter\*innen begleitet wird und zeitlich begrenzt ist.

Ein Einsatzfeld, in dem Medien uns häufig unterstützen, ist der Bereich der **Unterstützten Kommunikation** (siehe dazu auch unser Konzept zur Unterstützten

Kommunikation). Wir verwenden analoge Piktogramme, manchmal bringen einzelne Kinder z. B. auch ihren Talker oder ihr Tablet mit in die Einrichtung, die sie unterstützen, zu kommunizieren. Außerdem können wir in der Gebärden-App nachschlagen, wenn wir eine konkrete Gebärde lernen möchten.

### Konkrete Regeln zur Mediennutzung

Darüber hinaus haben wir ganz konkrete Regeln zur Mediennutzung in unseren Einrichtungen. Wir listen hier einige dieser Regeln auf, die auf die einzelne Einrichtung und/oder situationsbezogen ergänzt werden können:

#### Konkreter Umgang mit den Kinder-Tablets in der Gruppe

Die Tablets liegen in der Gruppe, jedoch nicht in Reichweite der Kinder.

#### Konkreter Umgang mit den Erwachsenen-Tablets in der Gruppe

Die Mitarbeiter\*innen nutzen die Tablets für die Dokumentation und die Kommunikation mit den Eltern, z. B. durch Fotos und die Kita-App. Die Erwachsenen sind den Kindern mit ihrem Verhalten ein Vorbild.

#### Nutzung eines Tablets durch ein/mehrere Kind/er

Das Tablet ist für die Kinder nicht frei verfügbar wie z. B. Bücher. Digitale Medien müssen durch einen Erwachsenen begleitet werden. Digitale Medien sind kein Spielzeug. Es werden keine Lernspiele gespielt. Es gibt eine zeitliche Begrenzung für die Nutzung digitaler Medien, die mit den Kindern besprochen wird.

#### Regeln für Mitarbeiter\*innen

Keine Nutzung privater digitaler Geräte während der Dienstzeit.  
Keine Nutzung dienstlicher Geräte für private Zwecke.  
Dienstliche Geräte werden sorgfältig behandelt.  
Weitere Vereinbarungen zur Nutzung digitaler Geräte sind im Qualitätsmanagement-Handbuch der Lebenshilfe zu finden.

#### Regeln für Kinder

Die Regeln für die Nutzung der technischen Geräte werden gemeinsam erarbeitet.  
Kinder lernen, dass sie Fotos von anderen nur mit deren Einwilligung machen dürfen.



Abbildung 1-3: Die Kinder fotografieren selbständig mit Kinder-Kameras Orte, an denen sie sich nicht so wohl fühlen. Danach sprechen wir gemeinsam darüber und können die Einrichtung noch schöner für die Kinder gestalten.

### **Nutzung von Apps und Anwendungen**

Welche Apps und Anwendungen bei uns verwendet werden, wird inhaltlich und datenschutzrechtlich geprüft und sie können nur von der IT-Abteilung aufgespielt werden. Konkrete Apps und Anwendungen, mit denen wir bereits gute Erfahrungen gemacht haben, nennen wir hier. Diese Liste wird sich im Laufe der Verwendung von Apps natürlich verändern.

<b>Name</b>	<b>Anwendungsmöglichkeiten</b>
<b>EiS</b>	Gebärden
<b>Famly</b>	Kita-App zur Kommunikation zwischen Eltern und Kindereinrichtung sowie zur Dokumentation
<b>Flora Incognita</b>	Pflanzenbestimmung
<b>METACOM</b>	Piktogramme von METACOM
<b>Mini-Klexikon in besonders einfacher Sprache</b> ( <a href="http://www.Miniklexikon.de">www.Miniklexikon.de</a> ) <b>Klexikon</b> ( <a href="http://www.klexikon.de">www.klexikon.de</a> ) <b>Frag Finn</b> ( <a href="http://www.fragfinn.de">www.fragfinn.de</a> )	Suchmaschinen für Kinder
<b>NINA</b>	Notfallinformations- und Nachrichten-App

# 3 Erziehungspartnerschaft – wie können wir die Medienkompetenz gemeinsam mit den Eltern fördern?

## Kurz gesagt!

**Wir möchten uns mit Eltern über Medien austauschen.**

**So können wir auch die Kinder besser verstehen.**

**Eltern haben unterschiedliche Meinungen zu Medien.**

**Wir möchten gemeinsam das Beste für die Kinder machen.**

**Es gibt gute Informationen für Eltern zum Thema „Medien“.**

In der Erziehungspartnerschaft gehört ein kontinuierlicher Austausch, auch zum Thema Medienpädagogik, dazu.

Eltern haben sehr unterschiedliche Umgänge mit der Mediennutzung ihrer Kinder. Wir interessieren uns dafür, wie, wie viele und welche Medien zu Hause genutzt werden. So lernen wir das Kind besser kennen und können besser auf es eingehen. Wir möchten auch die Eltern mitnehmen und sie einbeziehen. Die Eltern können für uns zum Beispiel helfen, zu verstehen, von welcher Geschichte das Kind aktuell berichtet und wie die Geschichte das Kind beschäftigt.

Einerseits können Eltern Sorgen haben, dass die Mediennutzung in der Kita den Kindern schaden könnte. Andererseits haben Eltern das gleiche Interesse wie wir, den Kindern eine gute Entwicklung zu ermöglichen. Dieses Konzept ist ein wichtiger Baustein, mit dem wir Eltern über unsere Haltung und unsere Handlungsweisen in Bezug auf Medienpädagogik informieren möchten.

Es ist uns ein Anliegen, Eltern zu informieren, sie auf Chancen und Risiken der Mediennutzung hinzuweisen und dafür zu sensibilisieren, um ihren Kindern eine angemessene Mediennutzung zu ermöglichen.

Die Mediennutzung in der Kindereinrichtung und zu Hause darf einen Platz in den regelmäßigen Elterngesprächen haben. Alle Fragen dazu können gern gemeinsam besprochen werden.

Wir nutzen zur Kommunikation mit den Eltern über die persönlichen Begegnungen hinaus unsere Kita-App oder das Telefon. Wir haben Umgangsregeln dafür und sind uns bewusst, in welchen Momenten welche Kommunikationsform angemessen ist.



Abbildung: Sören lauscht ganz gespannt den Tierstimmen!



Abbildung: Wer findet als erstes die Lösung für das Bilderrätsel?

Im Rahmen dieses Konzeptes begegneten uns viele Informationen für Eltern zum Thema Medienpädagogik. Einige davon führen wir hier auf:

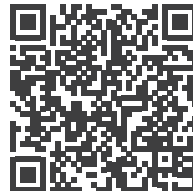
## Bezeichnung

## QR-Code

**BZgA „Medien und Digitales – Elterninfo“**  
<https://shop.bzga.de/pdf/11041410.pdf>



**TK-Projekt zu Medienpädagogik**  
<https://www.tk.de/lebenswelten/gesunde-kita/medienbildung-kita-2144550?tkcm=ab>



**Schau hin! Medien und Kleinkinder**  
<https://www.schau-hin.info/medien-kleinkinder>



**Flimmo – Elternratgeber für TV, Streaming und Youtube**  
<https://www.flimmo.de/>



## 4 Gesetzliche Grundlagen – worauf basiert dieses Konzept?

### Kurz gesagt!

**Zu diesem Konzept gibt es Gesetze.  
Sie sind die Grundlage unserer Arbeit.**

Wir arbeiten auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder von 0 bis 10 Jahren (BEP). In diesem finden sich Grundlagen zur medienpädagogischen Arbeit für hessische Kindertageseinrichtungen. Das Ziel ist es, Kinder in ihrer Medienkompetenz zu stärken.

Es gibt mehrere Kinderrechte, die den Umgang mit Medien berühren. Das sind zum Beispiel das Recht auf Bildung, das Recht auf Gleichbehandlung, das Recht sich zu informieren, mitzuteilen, zu versammeln und gehört zu werden, das Recht auf Privatsphäre und das Recht auf das eigene Bild.

## 5 Qualitätssicherung – wie sorgen wir für gute Qualität?

### Kurz gesagt!

**Wir überprüfen regelmäßig unsere  
Arbeit. So verbessern wir uns.**

Mit diesem Konzept haben wir einen weiteren Baustein unserer professionellen pädagogischen Arbeit geschaffen. Damit dieses Konzept immer aktuell bleibt,

- bilden sich die Teams regelmäßig zum Thema fort,
- weisen wir neue Mitarbeiter\*innen in das Konzept ein,
- bieten sich als Gesprächsanlass zum Thema die Teamgespräche und Supervisionen zur Reflexion an,
- wird das vorliegende Konzept regelmäßig reflektiert und aktualisiert.

Die Überprüfung erfolgt auf Leitungsebene alle zwei Jahre. Im ersten Jahr nach der Implementierung wird ebenfalls eine Überprüfung stattfinden.

Das Konzept wird allen Erziehungsberechtigten, Mitarbeiter\*innen und Interessierten zur Verfügung gestellt.



Abbildung: Wir sind große Naturforscher und nehmen alles unter die Lupe!

## 6 Anhang

### 6.1 Materialien zu Medienpädagogik in unseren Einrichtungen

In unseren Einrichtungen gibt es Materialien zu Medienpädagogik. Sprechen Sie uns gern auf unsere Bücher und Materialien an. Beispielhaft haben wir folgende Medien:

### Materialien & Medien

---

Ein Kinder-Tablet in jeder Gruppe

---

Ein Erwachsenen-Tablet in jeder Gruppe

---

Eine Kita-App zur Kommunikation mit den Eltern

---

Kinderbücher

---

Kamishibai

---

Toniebox

---

Kinder-Fotokameras

---

Digitale Lupen

---

### 6.2 Quellen

**Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen e. V.:**

<https://www.muk-hessen.de/>

**Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung**

[https://www.bioeg.de/fileadmin/user\\_upload/PDF/pressemitteilungen/2019/19\\_12\\_03\\_PM\\_Mediennutzung\\_Weihnachten.pdf](https://www.bioeg.de/fileadmin/user_upload/PDF/pressemitteilungen/2019/19_12_03_PM_Mediennutzung_Weihnachten.pdf)

**Wikipedia: Freie Enzyklopädie**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Medium\\_\(Kommunikation\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Medium_(Kommunikation))

# Ansprechpartner\*innen

## Wenn Sie mehr wissen möchten!

Erste Ansprechpartner\*innen für Mitarbeiter\*innen und Bezugspersonen sind das Team der Kindereinrichtung und die Einrichtungsleitung. Diese können auch passende interne Ansprechpartner\*innen vermitteln.

Wir helfen Ihnen gerne, wenn Sie externe Ansprechpartner\*innen zu einem Thema suchen. Sprechen Sie uns einfach an.



---

## Herzlichen Dank

Die Inhalte dieser Broschüre wurden in einem „Qualitätszirkel“ erarbeitet. Wir danken allen Mitarbeiter\*innen für ihr Engagement. Die einzelnen Einrichtungen wurden im Qualitätszirkel vertreten durch: Pénélope Andam (NAKI), Hannah Becker (KG), Marie-Christin Gnüge (KS), Katharina Hofmann (KG), Daria Junghans (KL), Niki Karoza (KSGH), Dorothee Klose (KS), Sylke Nettig-Schmidt (NAKI), Juliane Neumann (KSGH), Katarzyna Prusakowska (KL).

Weitere Teilnehmer\*innen des Qualitätszirkels waren Dorle Horcher, Julia Bauerhenne, Daniela Bug, Eva Lausmann und Maike Ritzel.

Wir danken Cordula Kahl vom Institut für Medienpädagogik und Kommunikation Hessen e. V. und Jan Rathje für ihre Fortbildungstage zum Thema, die sie mit allen Mitarbeiter\*innen unserer Kindereinrichtungen durchgeführt haben und uns damit viele Anregungen für die Erarbeitung dieses Konzepts gegeben haben.

Herzlichen Dank an alle Mitarbeiter\*innen für ihr Mitdenken und Mitgestalten des Konzepts und die lebendigen Diskussionen.

# Impressum – wer hat das Heft gemacht?

## Herausgeber



Lebenshilfe Frankfurt am Main e.V.  
Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 2  
60487 Frankfurt am Main  
[www.lebenshilfe-ffm.de](http://www.lebenshilfe-ffm.de)

## Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Dominique Deneu (Vorstand)

## Konzeption und Redaktion

Julia Bauerhenne  
Dorle Horcher

## Fotos:

Titelseite, Seite 3, 5, 6, 7, 11, 12, 13, 17: Integrative  
Kindereinrichtungen der Lebenshilfe Frankfurt, 2024

Seite 5: AdobeStock©Robert Kneschke

Seite 5: AdobeStock©galitsin

Seite 5: AdobeStock©Miha Creative

Seite 5: AdobeStock©Мар'ян Філь

Seite 8: AdobeStock©MNSstudio

Seite 10: AdobeStock©Halfpoint

Seite 15: AdobeStock©Seventyfour

## Gestaltung

[stiefeldesign.de](http://stiefeldesign.de)

## Stand

Frankfurt am Main, 1. Auflage März 2026

# So erreichen Sie uns



**Lebenshilfe Frankfurt am Main e. V.**  
Integrative Kindereinrichtungen  
Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 4  
60487 Frankfurt am Main

Telefon: 069 174 892 680

## Integrative Kindereinrichtungen der Lebenshilfe Frankfurt

### **Integrative Krabbelstube**

Gellertstraße 41  
60389 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 46 11 86  
krabbelstube@lebenshilfe-ffm.de

### **Integrative Krabbelstube Gut Hausen**

Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 4  
60487 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 174 892 708  
krabbelstubegh@lebenshilfe-ffm.de

### **Integrativer Naturkindergarten**

Friedrich-Wilhelm-von-Steuben-Straße 4  
60487 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 174 892 700  
naturkindergarten@lebenshilfe-ffm.de

### **Integrativer Kinderladen**

Heinestraße 14  
60322 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 219 351 690  
kinderladen@lebenshilfe-ffm.de

### **Integrativer Kindergarten**

Eschersheimer Landstraße 393  
60320 Frankfurt am Main  
Telefon: 069 20 172-114  
kindergarten@lebenshilfe-ffm.de

Weitere Informationen finden Sie  
auf unserer Internetseite:



[www.lebenshilfe-ffm.de](http://www.lebenshilfe-ffm.de)